



„Auf der Arche um 5 vor 12 –

Sich Umweltherausforderungen stellen und auf eine nachhaltige Zukunft zusteuern“

Findet uns auf:

[www.ark5to12.eu](http://www.ark5to12.eu)

Facebook: [On the Ark at 5 min to 12](https://www.facebook.com/OntheArk)

<https://twinspace.etwinning.net/81311/home>

Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



## 1. Mobilität in Rumänien (November 2019): Alternative Wasserquellen

### Hafen in Rumänien erreicht

Am 3.11.2019 machte sich der erste Teil der deutschen Crew des Erasmus Plus Projektes „Auf der Arche um 5 vor 12“ auf den Weg in den rumänischen Hafen nach Borsa. Das Ziel des Projektes ist es sich Umweltherausforderungen zu stellen und nachhaltige Lösungen zu verschiedenen Themen zu finden. Hier in Rumänien zum Thema Wasser und alternative Wasserquellen mit jeweils 5 anderen Schülern aus Lettland, Polen, Norwegen, Italien und Rumänien.

Da wir möglichst umweltschonend reisen wollen, obwohl wir zu den jeweiligen Partnerländern aufgrund der kurzen Zeit fliegen müssen, kompensieren wir die gesamten Flüge, die das NGK im Rahmen des Projektes antreten wird, über die Seite „atmosfair.de“ und investieren somit in verschiedene Umweltprojekte.

Wir machten uns also mit dem Zug auf den Weg nach Frankfurt. Gespannt, was uns in Rumänien erwartet. Nach einer kurzen Flugzeit von 1 Std. 45 Minuten landeten wir in Cluj. Zuerst mussten wir alle erst einmal Geld abheben oder tauschen. Denn in

Rumänien, obwohl es zu Europa gehört, gibt es noch keinen Euro. Wir stellten schnell fest, dass es doch sehr praktisch ist, wenn man in den meisten europäischen Ländern die gleiche Währung hat. Dort erwartete uns ein Minibus, der uns dann 3 Stunden lang nach Borsa transportierte. Dort angekommen erwarteten uns bereits die rumänischen Gastfamilien und nahmen uns herzlich in Empfang. Nun hieß es Eintauchen in eine völlig fremde Welt, in der wir nur auf Englisch miteinander kommunizieren konnten.

Welcome Romania!!

### **Tag 1 in Borsa, Rumänien „Die Bedeutung von Wasser“**

Heute war unser erster Tag in Borsa, Rumänien. Zuerst trafen wir uns mit der kompletten internationalen Gruppen in der Schule und wurde traditionell mit Brot und Salz begrüßt. Dann hießen uns der Bürgermeister und der Schulleiter der Liceul Borsa willkommen. Jedes Land präsentierte seine Schulen mit Videos, was interessant war, weil es viele Unterschiede gibt. Danach haben wir eine Tour durch die Schule gemacht, um zu sehen wie die Schüler in Rumänien lernen und eine große Zeit des Tages verbringen. Dann haben wir mittags in einem Restaurant in der Nähe der Schule gegessen. Am Nachmittag haben alle Gruppen zwei verschiedene Themen vorgetragen. Jeder hat zuerst die Beziehungen zwischen Wasser und ihrer Kultur und dann jede Gruppe den Zusammenhang zwischen Wasser und einem anderen bestimmten Thema, in unserem Fall Gesundheit präsentiert . Alles in allem war es ein schöner Tag und wir haben viel über andere Länder und ihre Kultur im Zusammenhang mit Wasser gelernt.

Maya Libertus, Klasse 9e

### **Tag 2 in Borsa, Rumänien**

Am darauffolgenden Tag, dem 5.11, haben wir uns wieder um neun Uhr an der Schule in Borsa getroffen. Von dort aus sind wir dann mit Bussen zu Vinişoru Valley gefahren (das ist ein Wald in den Bergen). Dort angekommen, hat sich einer von den Bussen verfahren und uns an der falschen Stelle rausgelassen. Als wir dann jedoch alle an demselben Platz waren, sind wir einen Berg hoch gewandert und wurden mit einer tollen Aussicht belohnt.

Da haben wir uns Wasserquellen angesehen, die allerdings sehr nach Schwefel gerochen haben. Es war trotzdem sehr interessant. Aus unterschiedlichen Quellen haben wir Wasserproben mitgenommen. Das Wasser, auch wenn es nicht so gerochen und geschmeckt hat, konnte man trinken.

Nachdem wir den Berg wieder runtergewandert sind, haben uns die Busse wieder nach Borsa gebracht. Da haben wir dann Mittag gegessen. Das Essen ist in der Regel sehr fleischlastig und fettig. Aber der Nachtisch war Kuchen!! Zurück in der Schule haben wir dann die verschiedenen Arten von Wasser auf Geschmack, Geruch, PH-Wert und Farbe untersucht und festgestellt, dass Wasser

mit einem mittleren PH-Wert von 7 uns eigentlich am besten schmeckt. Danach war dieser anstrengende, aber interessante Tag schließlich zu Ende.

Maya Schley, Klasse 8e

### **Tag 3** (Mittwoch 6.11.2019)

Borsa, Rumänien: Trotz Schwierigkeiten beim Einschlafen wache ich morgens relativ fit auf. Keine Lust aufzustehen, muss aber leider sein. In der Küche stehen wie immer Brot, Müsli, Aufschnitt und Tee auf dem Tisch. Was soll ich heute essen? Im Gegensatz zu Deutschland gibt es hier kaum etwas anderes als Schinken als Aufstrich. Schmeckt trotzdem gut. Nachdem ich mich jetzt fertig gemacht habe fahren wir zur Schule, kommen fast zu spät. Es klappt. Der Bus ist bereit. Los geht es! Ein Ausflug in den Regen zu den „Horse Waterfalls.“ Hoffentlich ist die Jacke wasserdicht. Angekommen im Hotel der Lehrer trinken alle etwas Tee. Noch ist nicht sicher ob der Ausflug stattfinden kann. Gerade wurde es bestätigt: der Lift ist freigegeben um auf den Berg zu kommen. Er kommt mir sehr lang vor. Oben werden wir von Regen, Wind, Kälte und dem Bergführer empfangen. Nachdem alle gesund oben angekommen sind, geht es los. Alle marschieren tapfer den matschigen Bergpfad lang bis zum Wasserfall. Zum Glück geht es hier nur bergab. Ein streunender Hund begleitet uns den Weg über in der Hoffnung, etwas zu Fressen zu bekommen. Nach dem beschwerlichen Hinweg erwartet uns eine sehr schöne Landschaft. Nachdem alle Fotos gemacht sind fällt selbst mir auf, dass wir jetzt ja noch zurück müssen. Na super! Der Rückweg wird noch nasser, kälter und anstrengender als der Hinweg. Nachdem wir endlich zurück am Basislager sind, hört der Regen auf. Dafür wird es kälter und deutlich windiger. Super Bedingungen für eine Skiliftfahrt. Alle kommen gesund unten an. Mittlerweile hab ich Hunger, weshalb ich mich freue, dass wir jetzt essen gehen. Es gibt Krautsalat, Hähnchen mit Pommes und Kuchen als Nachtisch. Der Kuchen schmeckt nach Alkohol.

Nachdem wir wieder in der Schule angekommen sind, werden wir in Gruppen eingeteilt, in denen wir „Saft“ herstellen. Soll heißen: Wir mixen Quellwasser mit Fruchtsirup und schütteln. Schmeckt nicht gut, soll aber gesund sein, wie uns der lange „kurze“ Vortrag erklärt. Auf der Sirupflasche steht Erdbeere. Schmeckt aber nicht so. Endlich ist die Schule vorbei. Mein Gastschüler, sein Vater, Bruder und ich holen ein Jeep mit Traktorreifen ab um Off-Road zu fahren. Soll heißen: wir fahren einen Berg hoch auf Straßen, die mir zu Fuß zu steil wären. Es rumpelt und mit viel Mühe kommen wir auf den Berg. Der Blick von dort oben ist fantastisch. Wir müssen aber den Jeep zurück bringen und fahren deshalb kurz danach wieder vom Berg herunter. Nach einer kurzen Pause fahren wir zu Mats Gastschüler. Nachdem Mats uns das Spiel Werwolf erklärt hat, spielen wir mit den rumänischen Schülern eine Runde. Nach dem darauffolgenden halb traditionellen Essen gehen wir auf die Wiese neben dem Haus, wo schon ein großes Lagerfeuer brennt. Wir hören Musik, singen und rösten Marshmallows über dem Feuer. Danach tanzen alle zu traditioneller Musik aus ihrem Land und bringen den anderen den Tanz bei. Mir fällt wieder mal auf, dass Deutschland weder traditionelle Musik noch einen traditionellen Tanz oder ähnliches hat. Nach einer weiteren Stunde werden wir abgeholt und wieder mal endet ein Tag voller neuer Eindrücke in Rumänien.

Von: Luis Zabel, Klasse 8a

#### **Tag 4 Sightseeing und Archenzeremonie**

Heute Morgen sind wir eine Stunde früher als sonst aufgestanden, um 7 Uhr. Beim Frühstück schaffe ich wieder nur eine kleine Schüssel Müsli, mein Austauschschüler schafft, wie immer, mindestens das Doppelte. Ich frage mich, warum hier alle immer so einen guten Appetit haben. Danach sind wir zur Schule gefahren und direkt in den Bus gestiegen, um uns Sehenswürdigkeiten anzugucken. Als erstes sind wir zu einem großen Kloster aus Holz gefahren. Die Kirche war mit Deckenbildern ausgestattet. Es gab auch einen Wunschteich, in den wir fünf alle Geld reingeworfen und uns etwas gewünscht haben. Die drei Mädchen haben sich lustige traditionelle Hüte im Kirchenshop geholt. Im Bus hatten wir viel Spaß und haben viel Musik gehört und mitgesungen. Danach sind wir zu einem Nationalmuseum gefahren. Dort konnte man rumlaufen, in alte Häuser gehen und sich in das frühere rumänische Leben hineinversetzen. Das war sehr interessant. Dann sind wir essen gegangen, es gab wieder Kartoffelpüree mit Schnitzel, was aber immer sehr lecker ist.

Anschließend waren wir auf einem Friedhof, dem sogenannten fröhlichen Friedhof, bei dem bei jedem Grab der Beruf abgebildet war. Dann waren wir beim Highlight des Ausflugs der höchsten Kirche aus Holz. Wir haben den Keller besichtigt, wo auch die Gottesdienste gehalten werden. Die Kirche war mit sehr vielen vergoldeten Bildern geschmückt. Man durfte jedoch keine Fotos machen. Dann sind wir nochmal lange Bus gefahren. Als wir in Borsa angekommen sind, hat uns der Bürgermeister im Rathaus begrüßt und nachher mit Musik, Tanz und Essen verabschiedet. Wir sind danach noch in die Schule gegangen und haben Souvenirs aus Rumänien und eine Urkunde bekommen. Das war wieder ein schöner und beeindruckender Tag, morgen müssen wir leider wieder fahren.

Von: Mats Bäcker, Klasse 8a

#### **Goodbye Romania!**

08.11.19

Der letzte Tag ist angebrochen. Heute Morgen bin ich um 6.10 aufgestanden und habe meine letzten Sachen zusammen gepackt und das letzte Mal mit meiner Austauschschülerin Meli gefrühstückt. Ihre Mutter hat für mich noch traditionelles Gebäck gebacken für die Fahrt. Richtig nett! Als wir uns um 07.40 an der Schule getroffen haben wurde uns klar, dass es jetzt bald zu Ende ist. Lustig war, dass Luis eine ganze Tüte voll Essen bekommen hatte, wir wussten nicht wie wir das alles essen sollten. Als wir dann unsere Koffer in den Bus gestellt haben sind die ersten Tränen geflossen. In diesen paar Tagen ist schon eine dicke Freundschaft entstanden. Es war zwar kurz, aber wenn man Tag und Nacht zusammen ist lernt man sich immer besser kennen und man wird zu wahren Freunden. Wir sind dann drei Stunden nach Cluj gefahren. Im Bus waren die Norweger, die Letten, die Italiener und wir. Die Polen sind schon um ein Uhr nachts losgefahren. In Cluj haben wir uns verabschiedet und sind dann alleine weiter in die Innenstadt gelaufen. Dort haben wir unsere Koffer in einer Jugendherberge abgegeben und sind in ein Restaurant gegangen, in dem wir traditionelle Gerichte gegessen haben. Nach dem

leckeren Essen haben wir uns für eine Stunde getrennt. Wir fünf Schüler sind in einem Teehaus Tee trinken gegangen und die Lehrer haben noch Mitbringsel gekauft. Cluj ist eine schöne Stadt und gar nicht so anders als Köln. In den letzten Tagen ist mir aufgefallen, dass die rumänischen Erwachsenen fast alle kein Englisch reden können, aber der Kellner im Teehaus konnte Englisch und Deutsch! Nach dem leckeren Tee sind wir dann mit einem Bus zum Flughafen gefahren. Dort haben wir unsere Koffer abgegeben und sind durch die Kontrolle gegangen. Freu Neuwöhner musste leider den traditionellen Senf abgeben, weil der wohl als Flüssigkeit gilt. Wir haben dann im Duty-free-Shop noch mal Mitbringsel gekauft und haben versucht unsere Leu loszuwerden. Wir sind dann pünktlich mit dem Flugzeug gestartet. Beim Start standen mir Tränen in den Augen, weil jetzt wirklich alles vorbei ist, aber wir können uns ja auf Mai freuen, wenn die Rumänen zu uns kommen. In Frankfurt wurden wir bei der Passkontrolle kurz rausgeholt, weil der Polizist dachte, wir würden von unseren Lehrern entführt werden... Danach haben wir unser Gepäck in Empfang genommen und sind zum Zug gegangen. Der Zug kam pünktlich in Köln an. Unsere Eltern haben uns dort abgeholt und wir sind allen nach Hause gefahren.

Die Woche war sehr schnell um, aber wir haben so viel erlebt, dass es sich so anfühlt als wären wir Wochen in Rumänien gewesen. Wir haben eine ganz andere Kultur kennengelernt mit anderen Bräuchen und Regeln. Wir haben schöne Städte gesehen und waren viel in der wunderschönen Natur Rumäniens.

Von: Eva Götzelmann, Klasse 8d